

Traumatraining für Rettungskräfte

Gefragt Ehrenamtliche bilden sich anhand eines neuen Konzeptes fort

Marktoberdorf/Obergünzburg | hie | Ein Traumatraining, also eine Schulung, wie man Verletzte behandelt, absolvierten Rettungskräfte aus Marktoberdorf, Obergünzburg, Kaufbeuren und Buchloe beim Bayerischen Roten Kreuz (BRK) in Marktoberdorf.

Unter der Leitung von Kursleiter Hubert Kappacher schlüpfen die Kursteilnehmer in verschiedenen Szenarien sowohl in die Rolle von Verletzten als auch von Rettern, welche wiederum die dargestellten Verletzungen erkennen und deren richtige Behandlung in die Wege leiten sollten. Da wurden Situationen wie nach einer Kneipenschlägerei oder nach einem Verkehrsunfall nachgestellt, die „Verletzten“ versorgt und das Ganze dann unmittelbar danach mit den Ausbildern besprochen.



Hubert Kappacher

Das Traumatraining ist Teil einer Kursoffensive, mit welcher das BRK seine ehrenamtlichen Rettungskräfte schulen will. Praxis und Wirklichkeitsnähe sind dabei wichtig, Arbeit mit dem Material, das auch im Ernstfall eingesetzt wird, und unmittelbare Rückmeldung durch die – ebenfalls ehrenamtlichen – Ausbilder.

Praxisnähe hilft und motiviert die Ehrenamtlichen

Hubert Kappacher, der das Kursprogramm entwickelt hat, freut sich über die große Resonanz: „Das erste Traumatraining war ganz schnell überbucht“, sagt er. „Mittlerweile interessieren sich auch schon Nachbarlandkreise für das Konzept.“ Christoph Schmid, Kursteilnehmer aus Obergünzburg, ist voll des Lobes: Das Angebot sei eine Motivation für die Ehrenamtlichen, sich fortzubilden. Die Praxisnähe helfe viel für den Ernstfall. „Super, dass es jetzt regelmäßige Weiterbildungsangebote gibt“, freute er sich.



Verletztenversorgung nach einer Kneipenschlägerei: Dies war ein Szenario, welches die Rotkreuzler im Traumatraining sowohl als Verletzte als auch als Helfer zu bewältigen hatten.

Foto: Kornelia Hieber